

offene gemeinde

*Würzen, wirken, wandeln: Kirche als
Salz der Erde in der säkularen Gesellschaft*
Seite 4

*Transitus - Übergang des
Heiligen Franziskus ins Jenseits*
Seite 5

*Pfarrfest am 8. Oktober: Festmesse,
gemütliches Beisammensein, Bücher-Flohmarkt*
Seite 6

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF | 56. JAHRGANG, SEPTEMBER 2023, FOLGE 323

AUSGABE HINTERBRÜHL



*Herbstzeit,
Erntedank*



Vielorts wird Ende September, Anfang Oktober Erntedank gefeiert. Gott wird für all das gedankt, was seine Schöpfung hervorbringt und wovon wir leben können – gut leben können.

Im Ersten Testament, im Buch Genesis, gibt es einen Satz, der leicht missverstanden werden kann: Macht euch die Erde untertan – unterwerft sie euch – wie es in anderen Übersetzungen auch heißt.

Untertan machen, herrschen, wird schnell gedeutet als – ausbeuten, Erträge maximieren. Hauptsache, das Beste und Meiste für sich selbst herausholen. Was danach kommt, ist egal.

Wenn die Bibel vom Herrschen spricht und vom „sich untertan machen“, dann hat sie dabei ein ganz spezielles „Herrschaftsverständnis“ vor Augen. Das Herrschen nach dem Beispiel Gottes. Und Gott herrscht nicht wie ein Machthaber, sondern wie ein Hirte. Herrschen wie Gott heißt immer: Sorge tragen für das, was man „beherrscht“.

Wenn wir Gott aufrichtigen Herzens danken wollen, dann impliziert das, dass wir mutig dagegen auftreten, wo Gottes gute Schöpfung malträtiert wird: die Regenwälder am Amazonas werden aus Profitgier abgeholzt – unsere Meere gedankenlos verschmutzt – Menschen müssen aus ihren Heimatländern fliehen auf der Suche nach friedlicheren Lebensbedingungen.

Können wir angesichts dieser Tatsache einfach zur Tagesordnung übergehen?

„Die Welt hat genug für die Bedürfnisse aller Menschen, aber nicht genug für die Gier weniger“ (Mahatma Gandhi).

Wenn wir Erntedank feiern, bricht es einem das Herz, wenn man sieht, dass

Russland Hunger als Waffe einsetzt. Getreidesilos werden systematisch bombardiert, Tausende Tonnen von Getreide vernichtet. Wo bereits jetzt erdrückende Armut herrscht, wird die Zahl an unterernährten Menschen weiter steigen.

Erntedank: Reiche Ernten gibt es in manchen Ländern, aber man muss voll Bitterkeit sagen: Wo Machthaber ihre Macht missbrauchen, Menschen degradiert werden – wo anderen Ländern das Existenzrecht abgesprochen wird und mutwillig Kriege vom Zaun gebrochen werden – da hält der Tod „reiche Ernte“ – eine Tragödie.

Erntedank



Die Wiener Professorin für praktische Theologie, Regina Polak, sagte in einem Interview: „Es gibt keine Garantie auf ein – irdisches – Happy End! Nach ihr gilt es, die Hoffnung, d. h. die Orientierung an Gott nicht zu verlieren, verbunden mit Widerstand und aktiver gesellschaftlicher Gestaltung. In einem Gebet, das die spanische Mystikerin Teresa von Avila

(1515–1582), intensiv begleitet hat, heißt es: „Dios no se muda.“ – „Gott zieht nicht um“, oder „Gott zieht nimmer aus“, wie es ein Karmelit übersetzt. Das bedeutet: Gott bleibt. Er geht nicht weg – was immer auch geschieht. Er macht sich nicht aus dem Staub. Es kommt die Hoffnung und Gewissheit zum Ausdruck, dass auf die Anwesenheit Gottes Verlass ist. Das steht da und wirkt auf mich wie in Stein gemeißelt. Unumstößlich gilt Seine Zusage. Was auch passiert – Er ist da. Diese Zusage kann uns Mut und Halt geben und uns hinführen zu einem Leben mit und für andere, zu sorgsamer Nutzung und Verteilung der Ressourcen unserer Erde und zu glaubwürdiger Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung.

Wir haben nur eine Erde. „Das Raumschiff Erde hat keinen Notausstieg“ (Helga Kromp-Kolb, österreichische Meteorologin und Klimaforscherin)

Euer Pfarrer
P. Elmar Pitterle SVD

Entscheidung den Kindern überlassen – macht das Sinn?

– Ich beobachte, dass Kinder von den Eltern häufig in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Zunehmend überlassen Eltern den Kindern auch die Entscheidung, ob sie getauft werden wollen, zur Erstkommunion gehen oder sich firmen lassen möchten. Was meinen Sie dazu? Was bedeutet das für die Pastoral?

Fragen an den Pfarrer



Das Kind soll einmal selbst entscheiden, ob es getauft werden will: Dieser Einwand gründet auf unserer modernen Überzeugung,

„Es gibt keine Sakramente ohne Glauben: Den der Eltern – oder den des Kindes.“

dass jeder für sich selbst entscheiden können soll – gerade auch in so existenziellen Fragen wie der Religion. Aber er erkennt, dass Eltern ihre Kinder in vielerlei Hinsicht auf einen bestimmten Weg ins Leben bringen müssen – und auch sollen! Eltern müssen ja auch entscheiden, auf welche Schule ihr Kind geht, ob und welchen Sport es ausüben soll, welche Bücher es liest.

Ein unmündiges Kind taufen zu lassen bedeutet, mich dafür zu entscheiden, dass mein Kind mit Gott ins Leben geht. Und daraus folgt, dass ich mein Kind mit Gott, mit Glauben und Kirche in Kontakt

bringe. Ob es diesen Weg mit Gott später, wenn es für sein Leben selbst verantwortlich ist, weitergehen mag, steht ihm frei.

Natürlich ist es nur dann sinnvoll, ein Kind zu taufen, wenn für die Eltern der Glaube etwas bedeutet. Es gibt keine Sakramente ohne Glauben. Die Eltern sagen ja zu Gott für das Kind. In der Säuglingstaufe wird sichtbar, dass

Gott den Menschen seine Liebe ohne Vorbedingung schenkt. Bevor das Kind Gott eine Antwort geben kann, sagt Gott schon Ja zum Kind. Bei der Erstkommunion finde ich es richtig und wichtig, dass die Eltern den Wunsch der Kinder respektieren. Falls das Kind in einer Atmosphäre aufgewachsen ist, wo der Glaube wachsen und reifen konnte,

wird das Kind höchstwahrscheinlich zur Erstkommunion gehen. Falls das Kind nicht zur Erstkommunion möchte, die Eltern aber wohl den Wunsch hätten, dass das Kind diesen Schritt setzt, kann man es nicht unter Druck setzen. Das würde nichts bringen. Bei der Firmung ist ja eigentlich klar, dass der Jugendliche selbst entscheidet. Die Firmung ist ja das Sakrament des mündigen Christseins. Ich selbst entscheide mich ganz bewusst, meinen Glauben in der Kirche zu leben und diesen Glauben zu bezeugen.

Es freut mich, dass diese Rubrik, die Pfarrer Franz Jantsch eingeführt hat, so großes Interesse findet. Ich lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mir ihre Anregungen und Sorgen zu schreiben, die unsere Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf betreffen, und mit zu diskutieren (pitterle@steyler.eu). Ich verstehe die Fragen an mich als ein offenes Forum. Hier sind, so wie schon bisher, alle Stimmen willkommen – zustimmende, kritische, widersprechende ... Herzlich P. Elmar

Ein Mahnschreiben des Papstes – was soll das?

– Papst Franziskus hat angekündigt, am 4. Oktober, dem Gedenktag des Hl. Franz von Assisi, als Fortsetzung seiner Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si“ aus dem Jahr 2015 ein sogenanntes „Mahnschreiben“ zu veröffentlichen, in welchem es besonders um das Thema Klimawandel gehen soll. Obwohl diese Enzyklika stark rezipiert wurde, scheint es, als sei der besorgte Aufruf nach Veränderung noch nicht wirklich angekommen und vor allem umgesetzt. Wie sehen Sie die Rolle und die Möglichkeit der Kirche in diesem Zusammenhang?

Es handelt sich bei dem angekündigten Dokument nicht um eine zweite Enzyklika, sondern um einen Brief, der besonders auf die Klima-Krise eingehen wird. Ein Schwerpunkt dabei sind die jüngsten Extremwetterereignisse und -katastrophen, die Menschen auf fünf Kontinenten betroffen haben.

Es handelt sich um einen zweiten Teil von „Laudato si“; da will der Papst die aktuellen Themen aktualisieren. „Wir dürfen nie vergessen, dass die jüngeren Generationen ein Recht darauf haben, von uns eine schöne und lebenswerte Welt zu erhalten, und dass dies uns ernste Pflichten gegenüber der Schöpfung auferlegt, die wir aus den großzügigen Händen Gottes erhalten haben“, sagte der Papst in einer Generalaudienz am 21. August. Er rief dazu auf, sich „an die Seite der Opfer der Umwelt- und Klima-Ungerechtigkeiten zu stellen“ und den „törichtigen Krieg gegen die ge-

meinsame Umwelt zu beenden, der ein schrecklicher Weltkrieg ist“. Für den Papst ist ganz offensichtlich, dass das, was bisher umgesetzt wurde, zu wenig ist. Deshalb erhebt er seine mahnende Stimme.

„Die jüngeren Generationen haben ein Recht, eine schöne und lebenswerte Welt zu erhalten.“

Die christlichen Kirchen engagieren sich schon seit vielen Jahren für die Bewahrung der Schöpfung. Es ist ihre dringende Aufgabe, den „Finger in die Wunde“ zu legen und die Menschen aufzurütteln, dem Klimawandel entgegenzusteuern, vor allem die Politik weiter aufzufordern, entschlossener für den Klimaschutz einzutreten. Der Papst kritisierte schon in „Laudato si“, dass viele derer, die mehr Ressourcen und ökonomische oder politische Macht besitzen, sich darauf zu konzentrieren schienen, die Probleme zu verschleiern oder ihre Symptome zu verbergen, und nur versuchen, negative Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren. Es sei dringend geboten, politische Programme zur Reduktion des Kohlendioxidstoßes zu entwickeln.

Eines ist klar: das Panorama ist äußerst besorgniserregend, die Zukunft des Planeten steht auf dem Spiel. Man müsste besser sagen: die Zukunft der Menschheit steht auf dem Spiel, denn: die Erde kann ohne uns leben, aber wir ohne die Erde nicht.



Würzen, wirken, wandeln – Salz der Erde – Kirchen in der säkularen Gesellschaft

Die diesjährige ökumenische Sommerakademie stellte die Frage: Hat das Salz der Erde noch Kraft?

Der jesuanische Auftrag aus der Bergpredigt, Salz der Erde zu sein, stellt die christlichen Kirchen im modernen, säkularen Europa vor existenzielle Fragen und Herausforderungen. Denn es heißt auch, dass das Salz weggeworfen und zertreten wird, wenn es keinen Geschmack mehr hat.

In für mich besonders beeindruckender Weise hat Dr. Elisabeth Birnbaum, anhand des Jesus-Bildwortes „Ihr seid das Salz der Erde“, das Verhältnis der beiden Größen Christentum und Gesellschaft zueinander ausgelotet, und dafür Wort für Wort des Bibeltextes beleuchtet. Hier einige Auszüge aus ihrem Vortrag:

Ihr

Wer sind die Adressaten? Das „Ihr“ richtet sich an alle, die sich angesprochen fühlen, niemand wird ausgeschlossen. Es ist ein offener Begriff, der alle einlädt, die Anzahl ist nicht ausschlaggebend.

Seid

Ein Zuspruch. Der Zuspruch ist unverdient – eigene Leistung ist dafür nicht erforderlich. Er ist aber auch eine Erwählung, ein besonderer Anspruch. Im Handeln aus

diesem Zuspruch soll Heilvolles, soll Gott sichtbar werden.

Salz

würzt: Salz verändert die Eintönigkeit, die Fadheit und hebt den guten Eigengeschmack hervor.

Ein Impuls, als Christen eine wahrhaftige Sprache zu pflegen, „freundlich, doch mit Salz gewürzt“, heißt es an anderer Stelle der Bibel (Kolosser 4.6) und wirbt für kraftvolle, klare und ehrliche Worte, für Achtsamkeit und Wertschätzung, Wahrnehmen des Entrechteten und Unscheinbaren, einer Stimme für die Schöpfung, ein Absehen von sich selbst und Verweisen auf Gott.

wirkt: Salz macht haltbar. Die Kirche als Salz in der Welt, als Ort, das Gute zu übernehmen und haltbar zu machen. Als Ort, das Gute in der Welt nicht auszutrocknen. Im Bild der Salzwüste wird sichtbar – Salz kann auch lebensfeindlich werden.

Was könnte die Kirche heute übernehmen und salzen?

wandelt: Salz wandelt, wenn es heilend angewendet wird: Die goldene Regel der Bibel als Maßstab: „Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt“ (Matthäus 7,12).

Viel Salz macht durstig. Die Kirche ist kein Selbstzweck, sie soll durstig und sehn-

süchtig machen – nach Gott, nach Gerechtigkeit, und den Wert des „Dürstens“ nicht unterschätzen.

Erde

Mit Erde ist die gesamte Schöpfung angesprochen. Die Kirche ist Teil der Erde mit spezifischem Dienst. Schon das 2. Vatikanische Konzil (1962–1965) spricht von der „engsten Verbundenheit der Kirche mit der Welt“. Sie muss sich vor der Welt nicht fürchten, sie ist Teil der Welt.

Dr. Elisabeth Birnbaum schließt ihren Vortrag mit herausfordernden Fragen: Will die Kirche die Welt würzen, oder nur nicht weggeworfen werden? Was verliert die Welt? Wem schadet es? Ist die Kirche sich selbst reinigendes Salz, Speisesalz, oder hart wie Stein? Worum sorgt sich die Kirche? Speist sie Menschen mit stereotypen Antworten ab, sondert sie sich ab?

In dieser Form der Analyse eines biblischen Textes spiegelt sich das Ringen um diese Fragen wider, die nichts an Aktualität verloren haben, und als Anstoß für ein modernes, gesellschaftlich relevantes Christentum dienen können. *Gabi Satke*

Aus einem Vortrag von Dr. Elisabeth Birnbaum, Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerkes, im Rahmen der 24. Ökumenischen Sommerakademie im Stift Kremsmünster von 12.–14. Juli 2023.



Transitus – Übergang ins Jenseits Erntedank mit dem Hl. Franz von Assisi

An den herbstlichen Tagen Anfang Oktober ist nicht nur die Zeit des Erntedankes, es ist auch der Moment im Jahr, an dem wir uns des Heimganges des Hl. Franz von Assisi erinnern. Am Abend des 3. Oktober feiern franziskanisch inspirierte Menschen den Transitus des Heiligen, seinen Übergang ins Jenseits – in die Arme Gottes.

Da liegt es nahe, sich an die reiche, irdische Ernte des Francesco zu erinnern, an das, womit er uns bis heute durch seine „persönliche Saat“ bereichert hat.

Diese war bekanntlich bereits zu seinen Lebzeiten zahlreich und wirkungsvoll, nicht nur unmittelbar in den vielen tausenden Brüdern sichtbar, die ihm bereits in den ersten Jahren nach 1209 folgten, sondern auch in seiner Treue zu Papst und Kirche, die diesen Erfolg nachhaltig sicherte.

In kurzen Worten ist es unmöglich, die Vielfältigkeit seines Nachwirkens zu benennen, von den verschiedenen Ordensgemeinschaften bis zu den zahllosen Franziskus-Kirchen in aller Welt, vom Sonnengesang bis „Fratelli tutti“, dessen Autor sich sogar seinen Namen für sein Pontifikat wählte.

In der Beliebtheit der Heiligen wird er vielleicht vom Hl. Antonius übertroffen – und in Italien neuerdings auch vom Hl. Padre Pio – aber beide sind ihm bekanntlich auch als Brüder nachgefolgt.

Persönlich eindrucksvoll zeigt sich die Ernte des Poverello für mich immer bei einem Besuch in der Eremo delle Carceri, der „Kerker-Einsiedelei“, jenem kleinen Kloster hoch über Assisi (siehe Bild), das nur auf einer kurvenreichen Straße am besten als Fußpilger in ein paar Stunden bergauf zu erreichen ist: dort findet sich Abgeschiedenheit, einfache Kontemplation und Naturverbundenheit, Demut, Armut, aber auch Weitsicht, zwar nur schmal und begrenzt durch das Tal hinunter auf die Ebene vor Assisi, aber dafür unbegrenzt hinauf in den Himmel.

All das feiern wir jährlich am Abend des Transitus – oft auch in verspielt-franziskanischer Form mit fantasievoller Kirchendekoration oder gar einer szenischen Darstellung durch Ordensbrüder – als einen Ausdruck der Verehrung und als Zeichen, seine Ernte weiter zu tragen, um „als Licht vor den Menschen (zu) leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und Euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,16) – auch heute noch diesen in unsicheren Zeiten. *Rupert Bergmann*



Eremo delle Carceri – Die „Kerker-Einsiedelei“, ein wunderbarer Ort franziskanischer Spiritualität hoch über Assisi.

In eigener Sache

Veränderung ist ein Zeichen für Lebendigkeit. Leben ist ständig in Veränderung. Als Organ einer lebendigen Gemeinde ist auch die „offene Gemeinde“ in einem Veränderungsprozess.

Seit der ersten Ausgabe im Jahr 1967 (56. Jahrgang) hat sie unter verschiedenen Schriftleitern jeweils besondere inhaltliche und gestalterische Akzente bekommen. Aktuell befindet sich die „offene Gemeinde“ wieder in einem Veränderungsprozess.

offene Gemeinde in Veränderungen

Bestimmend dafür sind mehrere Faktoren. *Zum einen sind es innerkirchliche Veränderungen wie die drastisch rückläufigen Zahlen der aktiven (und passiven) Kirchenmitglieder und der (nicht nur altersbedingt) schrumpfenden Gemeinde.* Zum anderen sind es allgemeine gesellschaftliche Veränderungen wie die Nachwehen der Pandemie oder Auswirkungen der wirtschaftlichen Teuerungen.

Es sind aber auch personelle Veränderungen in der Redaktion, bzw. zeitgemäße Anforderungen an Kommunikation und Information ganz grundsätzlich und speziell auch für gedruckte Publikationen.

Die nächsten vier Ausgaben der „offenen Gemeinde“ werden von diesem Veränderungsprozess beeinflusst sein. Parallel dazu wird überlegt und gesucht, wie die beiden Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf die Tradition einer gemeinsamen Publikation fortführen wollen und können.

Wir begeben uns ein Jahr auf die Suche nach Möglichkeiten, unsere christliche Botschaft und unser Gemeindeleben in zeitgemäßer Form auch für Menschen, die nicht kirchlich beheimatet sind, so aufzubereiten, dass sie attraktiv und einladend sind.

Für Anregungen und Rückmeldungen zu diesem Prozess der Neuorientierung sind wir dankbar und freuen uns darüber.



Pfarrfest am 8. Oktober 2023 – Beisammensein, Feiern, Gemeinschaft erleben

Nach einer Pause von 4 Jahren laden wir heuer, am Sonntag, 8. Oktober 2023, wieder zu einem Pfarrfest ein. Wir beginnen mit einem Festgottesdienst um 09.30 Uhr, musikalisch gestaltet von der Franz Schubert Musikschule.

Bei Speis und Trank, Musik, Kinderprogramm, Überraschungen wie einer amerikanischen Versteigerung, laden wir danach bis 16 Uhr in die Räume unseres Pfarrheimes und bei schönem Wetter auch in den Pfarrgarten ein. An diesem Tag gibt es auch

wieder eine Möglichkeit, unserem Altpfarrer Dr. Franz Jantsch über Bücher aus der von ihm gesammelten Bibliothek, zu begegnen. Nach deren Katalogisierung (vielen Dank an Wolfgang Cech für seine Hilfe!) und einer Sichtung durch Mag. Sarman vom

kirchlichen Bibliotheksnetzwerk und Dr. Johanna Köbller vom Diözesanarchiv stellen wir einige interessante Bücher vor, die gegen eine Spende erworben werden können.

Weiterer Termin für diesen zweiten „Bücher-Flohmarkt“ ist das Wochenende vom 11. und 12. November 2023 (Öffnungszeiten: Samstag, 11. November von 10.00–12.00 Uhr, Sonntag, 13. November von 10.30–12.00 Uhr im Pfarrheim).



40 Jahre Haus Brühl in Götzweis – Einladung zum Pfarrausflug

Wie bereits in der letzten Ausgabe der „offenen gemeinde“ berichtet, wurde unser Haus Brühl in Götzweis 1983 von Franz Jantsch feierlich eingeweiht. Heuer begehen wir das 40-Jahr-Jubiläum und laden zu einem Pfarrausflug am Samstag, 14. Oktober 2023 ein. Abfahrt ist um 08.30 Uhr vor dem Gasthaus zur Weintraube, erste Station ist die Besichtigung des Schlosses Greillenstein, einem Renaissancejuwel im Waldviertel. Dann geht es zum Mittagessen in den Landgasthof Gamerith, in 3595 St. Ma-rein. Danach fahren wir ins Haus Brühl. Dort erwartet die Ausflugsteilnehmer, nach einer Besichtigung des Hauses, eine

gute Jause. Die Rückkehr nach Hinterbrühl ist für ca. 18.30 Uhr vorgesehen. Wir ersuchen um Anmeldung für den Pfarrausflug bis spätestens 7. Oktober 2023 – entweder im Pfarrbüro oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei. Der Kostenbeitrag für den Ausflug beträgt Euro 40,- pro Person und beinhaltet die Busfahrt, Eintritt und Führung im Schloss Greillenstein und die Jause in Götzweis. Wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung!

*Renaissanceschloss Greillenstein (oben)
Unser schön renoviertes Haus Brühl in Götzweis (unten)*



Ab 2. Oktober: Neues Angebot der Pfarre Hinterbrühl

Bereits am 2. Oktober beginnt eine neue Veranstaltungsreihe in unserer Pfarre: Das „Café Zeitreise“ will mit seinen Angeboten den Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz und deren Angehörigen

helfen, besser mit der schwierigen Situation umzugehen. Details zu der Veranstaltungsreihe und Anmeldemöglichkeit entnehmen Sie bitte der Ankündigung unten.



In Kooperation mit der Hinterbrühler Hauskrankenpflege und Heimhilfe
Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz und ihre Zu- und Angehörigen sind beim Café Zeitreise herzlich willkommen.



Nach einer gemeinsamen Kaffee-Runde können die Angehörigen in einer moderierten Gesprächsgruppe einander bei der Suche nach Problemlösungen unterstützen. In der parallel stattfindenden Aktivgruppe wird ein unterhaltsames Freizeitprogramm angeboten.

Wann: Jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr

AB 2. OKTOBER 2023

**Wo: Pfarrheim Hinterbrühl, Hauptstraße 68
2371 Hinterbrühl**

**Anmeldung und Information:
Johanna Mahler Tel.: 0664/736 09 100 oder
E-Mail: johanna.mahler@yahoo.com**

Wir bitten Sie je nach Möglichkeit um eine Spende von ca. 10 € pro Person.

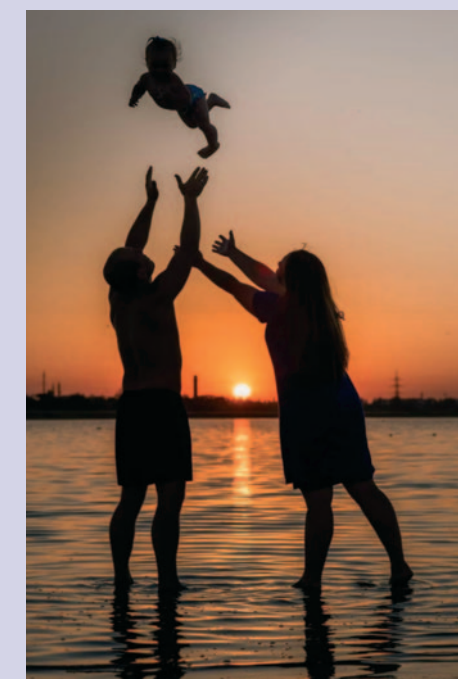


Am 15. Oktober in der Pfarrkirche: Orchesterkonzert der Franz Schubert Musikschule



Bekannte Werke der Orchesterliteratur stehen am Programm des Konzertes der Franz Schubert Musikschule am **Sonntag, 15. Oktober 2023 um 16.30 Uhr** in unserer Pfarrkirche: Franz Schuberts „Rosamunde-Ouvertüre“, das Andante aus der „Paukenschlag-Symphonie“ von Joseph Haydn, der zweite Satz aus der „Siebten“ von Ludwig van Beethoven und die berühmte neunte Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvorák. Solist im ersten Satz aus dem Violoncello-Konzert C-Dur von Joseph Haydn ist der ältere Sohn „unseres“ Gerhard Winkler – Franz Winkler (Bild links).

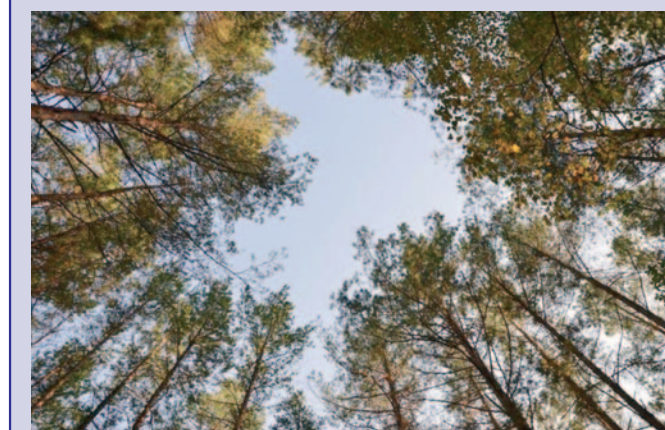
Der 14-jährige Franz Winkler begann im Alter von fünf Jahren bei Christine Kubec an der Franz Schubert Musikschule Cello zu spielen. Im September 2022 wurde er in den Kurs für Hochbegabte bei Prof. Mag. Maria Grün an der mdw-Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aufgenommen. Franz ist mehrfacher Preisträger des Jugendwettbewerbs „prima la musica“, im Mai 2023 erreichte er mit seinem Ensemble den 1. Preis beim Bundeswettbewerb. Zuletzt gewann er in seiner Altersgruppe den internationalen Wettbewerb „Talents for Europe“ in der Slowakei.



Universale Geschwisterlichkeit

Wir müssen wieder spüren, dass wir einander brauchen, dass wir eine Verantwortung für die anderen und für die Welt haben und dass es sich lohnt, gut und ehrlich zu sein. Wir haben schon sehr viel Zeit moralischen Verfalls verstreichen lassen, indem wir die Ethik, die Güte, den Glauben und die Ehrlichkeit bespöttelt haben, und es ist der Moment gekommen, zu merken, dass diese fröhliche Oberflächlichkeit uns wenig genützt hat. Diese Zerstörung der Grundlage des Gesellschaftslebens bringt uns schließlich um der Wahrung der jeweils eigenen Interessen willen gegeneinander auf, lässt neue Formen von Gewalt und Grausamkeit aufkommen und verhindert die Entwicklung einer wahren Kultur des Umweltschutzes.

Aus der Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus (2015)



Feiern und Beten für den Frieden: Bewegendes Fest mit ukrainischen Gästen

Umarm mich, umarm mich, lass deinen Frühling kommen“ heißt in einem Lied, das an diesem Abend für den Frieden in unserer Pfarrkirche gesungen wurde. Für den letzten Termin vor dem Sommer, für eines unserer regelmäßig angebotenen Friedensgebete, haben wir unsere ukrainischen Gäste im Pfarrhaus angefragt, ob sie sich beteiligen wollen. In knapp zwei Wochen haben sie, gemeinsam mit den Ukrainerinnen aus der Um-

gebung, daraus ein großes und berührendes Fest gemacht, in welchem sie sich und ihr Land auf vielfältige Weise präsentiert haben. So wurde am Abend des 21. Juni 2023 gemeinsam gekocht und gegessen, kreativ gestaltet, Handwerkliches angeboten, Geschichtliches präsentiert und im Anschluss an eine Lichtfeier in der Kirche mit herausragenden ukrainischen Musikerinnen und Musikern konzertiert. Auch unserer Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle und

Rückblick Was in der Pfarre los war

unser Bürgermeister Mag. Erich Moser beteiligten sich an dem Fest. Ganz still wurde es in unserer Pfarrkirche, als der derzeit in der Hinterbrühl ansässige ukrainische Priester, Viktor Piterov, das Wort ergriff und daran erinnerte wieviel menschliches Leid dieser Krieg Tag für Tag verursacht. Wir bedanken uns speziell bei den beiden Organisatorinnen dieses Abends, Daryna Polovets und Yuliia Zahorovska.



Lichtfeier in der Kirche (oben), Viktor Piterov, ukrainischer Priester (links), Mariia Kovalenko (rechts), Kunsthandwerk, Kinderzeichnungen und Papierengel als Erinnerung an die im Krieg getöteten Kindern.



Klimaoase“- Sommerfrische im Pfarrgarten

Bereits zum dritten Mal luden wir auch heuer an vier Terminen im Sommer in unseren Pfarrgarten ein. Die Gäste, die zum Teil auch aus Wien anreisten, ließen sich nicht abhalten auch bei regnerischem Wetter zu uns zu kommen. Und so fand die „Klimaoase“ im Garten oder im Pfarrheim statt und war immer eine „Oase“ der Ge-

selligkeit und des Miteinanders! Zum Abschluss am 23. August 2023 spielte das Volksmusikensemble rund um Doris Fasching und Erich Kusztrich auf, und lud auch zum Mitsingen ein. Eine schöne Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und Gemeinschaft zu erleben!



Fröhliches Beisammensein beim Abschluss der diesjährigen Klimaoase.



„Das Wiener Quartett“ – Fulminant, virtuos, berührend

Der Vorraum der Kirche war mit unzähligen Regenschirmen gefüllt, ein Hinweis auf die Wetterkapriolen dieses besonderen Abends. Die zahlreich erschienenen Gäste ließen sich davon nicht abhalten, erwartete sie doch Außergewöhnliches. Gerhard Winkler, über viele Jahre Konzertmeister der Sinfonietta Baden, heute Mitglied des Streicherensembles der Pfarre Hinterbrühl sowie des Orchesters der Franz Schubert Musikschule, hat seine Freunde aus Studienzeiten an Musikhochschule und Konservatorium gebeten – und sie kamen in die Hinterbrühl! Wilfried Hedenborg, Violine (Primgeiger der Wr. Philharmoniker und Ensemble der Wr. Staatsoper), Matthias Hink, Viola (Ensemble der Wr. Staatsoper) sowie Wolfgang Härtel, Violoncello (Wr. Phil-

harmoniker und Ensemble der Wr. Staatsoper). Gemeinsam musizierten sie, wie schon vor 25 Jahren, unter dem Namen „Das Wiener Quartett“. Feinfühlig ausgewählt war das Programm dieses Abends mit dem Joseph Haydn gewidmeten Streichquartett in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart, dem „Kaiserquartett“ in C-Dur von Joseph Haydn – und als fulminanten Abschluss das Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ von Franz Schubert. Die langjährige Verbundenheit und Freundschaft und die Freude an der Musik fanden Ausdruck in ihrem Zusammenspiel und übertrugen sich augenblicklich auf das Publikum, eine erhabene Aufmerksamkeit erfüllte den Kirchenraum. Ein großer Abend und ein großes Geschenk an unsere Pfarre!

Dankgottesdienst für gemeinsame Ehejahre

Wie bereits seit vielen Jahren feierten auch heuer wieder Ehepaare, die einen „runden“ oder „halbrunden“ Hochzeitstag begehen, ihr Fest auch gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. Diesmal waren es zwölf Paare, die am 18. Juni mit Pfarrer P. Elmar Pitterle im Sonntagsgottesdienst feiern konnten – mit Segen, einer individuell gestalteten Erinnerung und einem anschließenden Emp-

fang im Pfarrheim. Ein besonderes Jubiläum, den 65. Hochzeitstag, die „Eiserne Hochzeit“, feiern dieses Jahr Elfriede und Friedrich Grösswang. Aus gesundheitlichen Gründen waren sie verhindert, an der Feier in der Kirche teilzunehmen. Frau Johanna Mahler hat sie besucht und das Geschenk der Pfarrgemeinde persönlich überbracht. Wir gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum!



Blumenschmuck von Andrea Six-Fischer mit Geschenk der Pfarre. Die Jubelpaare (Bild Mitte). Besuch von Johanna Mahler bei Elfriede und Friedrich Grösswang

Wir freuen uns, schon heute das nächste

„Philharmonische“

in unserer Pfarrkirche ankündigen
zu können:

Freitag, 5. April 2024, 19 Uhr

Bitte den Termin gleich vormerken!

Nach der Staudammzerstörung: Hilfe für drei Dorfgemeinschaften in der Region Cherson/Ukraine

Ende Juni haben wir über unseren Newsletter um Hilfe für drei Dorfgemeinschaften in den – nach der Zerstörung des Kachowka-Staudammes am 6. Juni 2023 – überschwemmten, jedoch nicht mehr besetzten Gebieten in der Region Cherson,

aufgerufen. Um Bettwäsche, Handtücher und Tabletten zur Wasserdesinfektion wurde gebeten. Die Reaktion war überwältigend! Mit Bildern von der Übergabe der Spenden bedanken wir uns herzlich für die großzügige Mithilfe!

Übergabe der gesammelten Spenden an die Menschen im Katastrophengebiet von Cherson.



Caritas

Erntedank-Sammlung



Zucker,
Reis,
Öl,
Konserven,
Kaffee,
Salz

Unsere Pfarrcaritas sammelt diese Waren für die Unterstützung bedürftiger Menschen in Wien oder NÖ.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Pfarrcaritas
und
Nächstenhilfe

Liebe Hinterbrühlerinnen, liebe Hinterbrühler!

Immer mehr Menschen in unserem Land sind auf Unterstützung angewiesen. Sozialmärkte und Lebensmittelausgaben ermöglichen auch Menschen mit geringem Einkommen eine einigermaßen akzeptable Ernährungssituation.

Bereits zum 10. Mal sammelt die Caritas im Rahmen der Erntedank-sammlung haltbare Lebensmittel für das Projekt Le+O – Lebensmittel und Orientierung – und wir wollen diese Sammlung auch heuer wieder nach Kräften unterstützen. In den vergangenen Jahren haben uns die Hinterbrühler Gemeindeglieder gerade bei dieser Aktion enorm unterstützt und die oben genannten Lebensmittel in unserer Pfarre abgeliefert.

Hier die konkreten Abgabetermine:

Sammelzeitraum: 24. 9. – 2. 10. 2023

Abgabezeiten: vor und nach den Gemeindegottesdiensten und in den Bürostunden

Abgabeort: Pfarre Hinterbrühl

Bei Fragen kontaktieren sie bitte unser Pfarrbüro unter 02236/263 41 oder Frau Johanna Mahler unter 0664/736 09 100.

Mehr zum Projekt Le+O finden Sie unter www.caritas-leo.at.

PULZ IMMOBILIEN



WWW.IMMOPULZ.AT

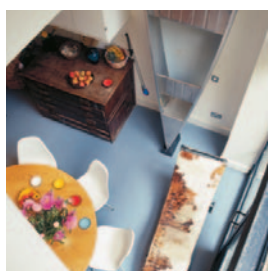


A-2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 70b

Tel. & Fax: 02236/86 42 53

E-Mail: I.kokol@immopulz.at

Mobil: 0660/833 44 88



SPEZIALISIERT FÜR HINTERBRÜHL, MÖDLING UND UMGEBUNG



BESTATTUNG
MÖDLING

Begleitung in Würde

0 - 24 h | 365 Tage | 02236/485 83



Mödling | Badstraße 6
Brunn am Gebirge | Kirchengasse 12
Perchtoldsdorf | Friedhofgasse 7-9
Kaltenleutgeben | Ortsfriedhof

**Ihre persönliche
Bestattungsvorsorge**

Persönliches und unverbindliches
Beratungsgespräch

Maßgeschneiderte Lösung
basierend auf Ihren Wünschen

Bestattung Mödling -
Ihr seriöser Partner für die
Bestattungsvorsorge

www.bestattung-moedling.at

offene gemeinde Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf · Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle, 2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Tel. 02236 263 41, Fax 02236 263 41-4, eMail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at, Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at und www.pfarre-maria-enzersdorf.at.
DVR: 0029874 (12181) · Sprechstunde mit dem Pfarrer nach Vereinbarung, Tel. 0664 88 59 39 33 · Diakon Josef Ruffer, 0664 137 28 22 · Redaktion: Gabi Satke (Allgemeiner Teil und Hinterbrühl), Dr. Anton Salomon (Allgemeiner Teil und Maria Enzersdorf) · Bilder: Adobe Stock, Georg Karolus, Johanna Mahler, Kate Maslova, Daryna Polovets, Gabi Satke, Robert Schmid, Uschi Skoczdzopole, Maloletka Yevhen, Archiv · Grafik: Ferdinand Szuppin · Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H., 7400 Oberwart, Steinamangerer Str. 161 · Bankverbindung: Pfarre Hinterbrühl: Bank Austria, IBAN: AT30 1200 0006 9500 2402 · Pfarre Ma. Enzersdorf – Zum Hl. Geist – Pfarrkirche Maria Enzersdorf: IBAN: AT73 1200 0006 9500 2501 · Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Höldrichsmühle
HOTEL - RESTAURANT - EVENTS

Einkehren. Zeit mit den Liebsten verbringen. Feiern. Regional genießen.
Gastfreundschaft seit 1786.

2371 Hinterbrühl bei Wien - www.hoeldrichsmuehle.at

Veranstaltungen und Termine der Pfarre Hinterbrühl

Liturgie und Spirituelles

Messen an Sonn- und Feiertagen: 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé

Offene Kirche, täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr, Eingang beim Westtor.

Regelmäßig

Frauenrunde, Hinweise siehe Kasten am Ende der Seite

Kirchenchor, Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr

Gospelchor „VOICE, REJOICE!“, Dienstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Bibelteilen, jeweils Donnerstag um 19 Uhr im Pfarrheim
12. Oktober, 9. November, 23. November

Weltladen, jeden zweiten Sonntag im Monat vor und nach der Messe, 8. Oktober, 12. November und 25. November nach dem Gospelkonzert

Lerncafé, jeden Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrheim

LIMA (Lebensqualität im Alter), Montag um 09.30 Uhr im Pfarrheim, 9. Oktober, 23. Oktober, 6. November, 20. November

Café Zeitreise, jeden ersten Montag im Monat, 15.00 Uhr im Pfarrheim, 2. Oktober, 6. November

Für Kinder und junge Menschen

Erntedankfest, Sonntag, 1. Oktober, 09.30 Uhr, in der Pfarrkirche

Ministrantenstunden, jeweils Samstag, 16.00 bis 17.00 Uhr
21. Oktober, 25. November, 16. Dezember

Laternen basteln im Miniheim um 15 Uhr
Freitag, 10. November

Adventkranzbinden für Kinder im Miniheim um 15 Uhr
Freitag, 1. Dezember, Samstag, 2. Dezember

Familienmesse, Sonntag 09.30 Uhr
3. Dezember – 1. Adventsonntag

Aktuell

Sonntag, 1. Oktober, 09.30 Uhr, Erntedankgottesdienst

Sonntag, 8. Oktober, 10.30 Uhr Pfarrfest und Bücherflohmarkt im Anschluss an den Gemeindegottesdienst

Donnerstag, 12. Oktober, 15.00 Uhr, Geburtstagsmesse mit anschl. Jause

Frauenrunde Hinterbrühl

In Kooperation mit Buchhandlung Kral, St. Gabriel, ausnahmsweise Donnerstag, 28. Sept. 2023 um 9.30 Uhr: **Werkstattgespräch mit Beate Maly**, Buchhandlung Kral, St. Gabriel.
3. Oktober 2023, um 9.00 Uhr, Pfarrheim Hinterbrühl: Univ. Prof. Dr. Johann Günther: **Mit dem Fahrrad Europa entdecken**
17. Oktober 2023, Riki Fida führt durch das Neusiedlerviertel, Treffpunkt Fliegenspitze 9.15 Uhr, € 12,- p P., Dauer 1½ Stunden.

Aktuelle Informationen über unsere Veranstaltungen erhalten sie mit dem Pfarr-NEWSLETTER per eMail. Anmeldung zum Pfarr-NEWSLETTER erbeten an pfarramt.hinterbruehl@aon.at

So erreichen Sie uns

Pfarrbüro Öffnungszeiten: Montag 9.30–12 Uhr,
Mittwoch 17–19 Uhr, Donnerstag 9.30–12 Uhr.
Telefon: 02236/263 41
eMail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at
Web: pfarre-hinterbruehl.at

Samstag, 14. Oktober, 8.30 Uhr, 40 Jahr-Feier Haus Brühl in Götzweis mit Pfarrausflug zur Burg Greillenstein,

Sonntag, 15. Oktober, 16.30 Uhr, Konzert der Franz Schubert Musikschule in der Kirche

Sonntag, 22. Oktober, 9.30 Uhr, Gemeindemesse zum Sonntag der Weltkirche

Dienstag, 31. Oktober, 19.00 Uhr, Totengedenken und Kranzniederlegung in Weissenbach
Nacht der 1000 Lichter – Atempause für die Seele, 18.00 bis 21.00 Uhr in der Pfarrkirche

Mittwoch, 1. November, Allerheiligen
9.30 Uhr, Gedenkgottesdienst der Gemeinde in der Pfarrkirche
10.30 Uhr, Gedenken an gefallene Hinterbrühler beim alten Feuerwehrhaus

15.00 Uhr, Gräbersegnung am Friedhof Hinterbrühl
18.00 Uhr, Gedenkfeier an der KZ-Gedenkstätte Hinterbrühl, Johannesstraße

Donnerstag, 02. November, 19.00 Uhr, Nachtwanderung auf den Husarentempel, Treffpunkt Eingang Kiental

Samstag, 11. November, 17.00 Uhr, Martinsfeier im Beethoven-Park

Samstag, 11. und Sonntag, 12. November, Bücherflohmarkt im Pfarrheim (Öffnungszeiten siehe Seite 6–7)

Samstag, 18. November, 17.00 Uhr, Elisabeth-Messe mit anschl. Agape

Samstag, 25. November, 19.30 Uhr, Konzert des Gospelchores „VOICE, REJOICE!“ in der Pfarrkirche

Gemeinsam mit der Pfarre Ma. Enzersdorf

St. Gabrierler Vortragsreihe: Transformationen gestalten Mit Aktivist:innen im Gespräch

Dienstag, 10.10.2023, 19.30 Uhr

Frieden und Sicherheit in Europa

Thomas Roithner (Friedensforscher, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien)

Dienstag, 14.11.2023, 19.30 Uhr

Auf dem Weg zu einer synodalen Kirche

Regina Polak (Institutsvorständin Institut für Praktische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien)

Die Vorträge finden im Festsaal des GABRIUM statt.

Grenzgasse 111 | 2344 Maria Enzersdorf

Eintritt: freie Spende

Weitere Informationen über die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist, Pfarrkirche Südstadt, finden Sie auf deren Websites: www.pfarre-hinterbruehl.at, www.pfarre-maria-enzersdorf.at